

Die Benedictinerstiftungen in den Rheinlanden.¹⁾

Von H. Höfer (Ehrenfeld).

Zusätze und Nachträge.

I.

1. Altmünster. Luxemburg.

Literatur: Eine kurze Geschichte von Altmünster siehe in Marx, Geschichte des Erzstiftes Trier. I. Band. II. Abtheil S. 446.

5. Brauweiler.

Quellen: 1. Die Acta abbatum Brunwilar. Dicker Folioaband, leserlich geschrieben, von der Stiftung des Klosters bis in die neuesten Zeiten reichend. Von den 4 letztlebenden Conventualen des Klosters wurden diese Acta dem Pfarr-Archiv geschenkt. — Gemäss einer Notiz in der Westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst 1882 besitzt auch das Kölner Stadtarchiv Acta abbatum Brunwilar, vom Jahre 1525. — 2. Liber abbatae Brauwilerensis et circum jacentis orae historiam et fata enarrens. Handschrift v. J. 1636.

Literatur: 1.* Risthuber, Beschreibung des Landes-Arbeitshauses zu Brauweiler. Köln 1828. 160 Seiten. 8^o. Enthält S. 1—38 historische Notizen über die ehemalige Abtei, einen Grundriss der Kirche und eine Abbildung des Klosters. — 2. Die ehem. Kloster-, nunmehrige Pfarrkirche zu Brauweiler. Von Giersberg. S. Organ f. christl. Kunst 1851. S. 10. — 3. Die Kunstwerke der Plastik in der Kirche zu Brauweiler. Wie vor. S. 42. — 4. Die Grabdenkmale in der Kirche zu Brauweiler. Wie vor. S. 92. — 5. Ueber die Wirksamkeit des P. Franz Cramer an der kurf. Universität Bonn. Vergl. den Aufsatz Meurer's: »Zur Geschichte der kurfürstl. Universität Bonn« in Lersch's Niederrhein. Jahrbuch 1844. S. 86 ff.

Abbildungen: Eine Abbildung der Abteikirche siehe in Rheinlands Baudenkmalen des Mittelalters. Von Dr. Fr. Bock. III. Theil.

8. Cornelimünster.

Quellen: 1. Chartular. coenob. scil. Cornelli ad Indam. Enthalten im 6. Bande der Alfter'schen Sammlung, etwa 500 Seiten Processacten und Copien von Urkunden. In der Grossherzogl. Hofbibliothek in Darmstadt. — 2. Das Königliche Staatsarchiv zu Düsseldorf besitzt etwa 200 auf Cornelimünster bezügliche Urkunden vom Jahre 821 an, ausserdem Processacten und Copienbücher. — 3. Das Königl. Staatsarchiv zu Wetzlar besitzt 105 Fascikel Processacten, die Jahre 1498—1793 umfassend. — 4. Die königl. Bibliothek besitzt mehrere auf Cornelimünster bezügliche Handschriften, die aus dem Nachlasse des Oberlehrers und Bibliothekars Quix erworben wurden. — 5. Das Stadtarchiv besitzt 84 auf Cornelimünster bezügliche Urkunden.

Literatur: 1. Die Reliquienschatze der ehem. gefürsteten Reichsabteien Burtscheid und Cornelimünster nebst den Heilighümern der früheren Stiftskirche

¹⁾ Vergl. »Studien« Jahrg. 1888, S. 445—465. — Die mit * versehenen Nummern sind mir durch die Güte des hochw. Herrn P. T. Lindner O. S. B. in Salzburg mitgetheilt worden. Dem hochw. Herrn spreche ich hiermit meinen besten Dank aus.

St. Adalbert und der Theresianerkirche zu Aachen. Zur Erinnerung an die Heiligthumsfahrt von 1867, mit vielen Abbildungen. Von Dr. Fr. Bock. Köln und Neuss 1867. — 2.* Braun, Territorialgrenzen der ehemaligen Reichsabtei Cornelimünster. (Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereines III., 3—4 Heft.) — 3. Der hl. Benedict, Gründer von Aniane und Cornelimünster (Inda). Aachen. 2. Aufl. 1877. — 4. Die Schenkung der Villa Gressenich an die Abtei Cornelimünster. Von Kaplan Nikolai in Buderich. (Annalen Heft XI. S. 97 ff.) — 5. F. Pauls, Ein Bruderschaftsbuch der ehem. Pfarrkirche St. Stephan zu Cornelimünster (1423—1553). Edition mit Einleitung und Excursen über Regierungszeit und Familiennamen der Aebte von Cornelimünster von 1322—1802, vorkommende Edelleute, Ritter- und Lehengüter, abtheiliche Höfe, Orts-, Flur-, Häuser- und Familiennamen. Siehe Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereines. 4. Bd. 1882. I. und 2. Heft.

Abbildungen: Eine Abbildung der ehemaligen Abteikirche siehe Rheinlands Baudenkmale des Mittelalters. Von Dr. Fr. Bock. III. Theil.

8 a. Crüchten. (Zur Krucht).

Probstei von Siegburg.

Ursprung: Am Eingange der Aulgasse, an der Stelle des heutigen Kirchhofes, lag ehemals die zur Abtei Siegburg gehörige Probstei »Zur Krucht«, über deren Geschichte äusserst dürftige Nachrichten vorhanden sind. Man weiss nicht einmal, wann dieselbe aufgehoben worden ist. In Zeiten allgemeiner Noth und Bedrängnis wurden von Siegburg aus Processionen mit dem hl. Sacrament oder dem St. Benignusschrein nach der zur genannten Probstei gehörigen Kirche veranstaltet.

Literatur: 1. Schwaben, Geschichte von Siegburg. Seite 134, wo die Gründe, die für die Existenz einer Probstei »Zur Krucht« sprechen, angegeben sind. — 2. Dornbusch, Die Kunstgilde der Töpfer in der abteil. Stadt Siegburg. Siehe Annalen für die Geschichte des Niederrheins. 25. Heft. Köln 1873.

9. Deutz.

Literatur: 1. Die Benedictiner-Abtei zu Deutz. Ihre Stiftung und ersten Wohlthäter, ihre Aebte, Besitzungen und Reliquien. Siehe Lacombet, Archiv für die Geschichte des Niederrheins. 5. Bd. Düsseldorf 1865. S. 251 ff. — 2. Ueber Rupert von Deutz und dessen vita Sti. Heriberti. Von Religionslehrer Müller im Programm des kath. Gymnasiums an Aposteln zu Köln. Ostern 1888. — 3. Verein der Schiffergilde zu Deutz v. J. 1480. Siehe Mering, Burgen. Heft 12. S. 117 — 4. Roth, Rupert von Deutz. Siehe »Die katholische Bewegung in unseren Tagen.« Jahrgang XX. Heft 16—18. — 5. Die Pfarrkirche zu Remagen verwahrt ein altes Oelgemälde des Abtes Rupert: S. Rupertus abbas Tutiensis doctor ecclesiae. Im schwarzen Benedictinerhabit, den mit dem velum versehenen Stab im Arm haltend, kniet er vor einem Muttergottesbilde. Zu Füssen links die Inful. — 6. Ueber die Wirksamkeit des Paters Andreas Spitz aus Deutz an der kurf. Universität Bonn. Siehe Lersch, Niederrhein. Jahrbuch für Geschichte und Kunst 1844. S. 86 ff.

12. Echternach.

Literatur: 1. Cl. Eltz, L'abbaye de St. Willibrord et la procession des saints dansants à Echternach. Luxembourg 1861. — 2. Müller, Das Städtchen Echternach in Luxemburg. Trier 1823. — 3. Peters, Das Obituarium der Abtei Echternach. Luxembourg 1872. — 4. Ueber den Evangelienkodex zu Gotha. Siehe Organ für christliche Kunst 1868. S. 52. — 5. Lamprecht, Der Bilderschmuck des Cod. Egberti und des Cod. Epternacensis. Siehe Bonner Jahrbücher. Heft 70. S. 56—118. — 6. A. Melior, Trauer- und Ehren-Rede auf M. Hormann, Prälat der Abtei Echternach. Trier 1775. Fol. (32 Seiten). — 7. Geschichte der Abtei Echternach. Siehe Marx, Geschichte des Erzstiftes Trier. 1. Band. II. Abtheil.

S. 324—388. — 8.* Müller, Kurzgefasste Geschichte der Abtei des hl. Clemens und Willibrord zu Echternach. Trier 1827. — 9.* A. Reiners, Echternach in seinen religiösen Alterthümern. Luxemburg 1880 S. — 10.* J. P. Sax, Beitrag zur Geschichte der Abtei Echternach. Luxemburg 1875. S. — 11. A. Reiners, Vereitelter Tauschvertrag des Schlosses Nassau gegen die Abtei Echternach i. J. 1192 zwischen K. Heinrich VI. und Kurfürst Johann v. Trier, nach neuen Quellen bearbeitet. Siehe Zeitschrift des Düsseldorfer Geschichtsvereines 1882. — 12. A. Reiners, Johann Bertels aus Löwen, 1577—1595 Abt im Münster zu Luxemburg und 1595—1607 zu Echternach, luxemburgischer Chronikschreiber. Wie vor. — 13. N. van Werveke, Ausgabenregister des Abtes Winand von Echternach 1440—1448. (cfr. Société historique de Luxembourg. Bd. 35. Luxemburg 1882.) — 14. R. Decker, Vita s. Willibrordi archiepiscopi Ultrajectensis a Thiofrido abbate Epternacensi versibus conscripta. Ex codice ms. bibliothecae Treverensis primum ed. Trier 1881. 4^o. 26 Seiten.

Abbildungen: Eine Abbildung der ehemaligen Abteikirche siehe Rheinlands Baudenkmale des Mittelalters. Von Dr. Fr. Bock. IV. Theil.

13 a. S. Genovefa zu Andernach.

Probstei von Malmedy.

Ursprung: War eine der ältesten Besitzungen von Malmedy. Der Ursprung ist urkundlich nicht nachweisbar. Die Probstei entstand aus dem Königshof zu Andernach, den der hl. Remaklus von König Siegebert erhalten haben soll.

Literatur: Annalen für die Geschichte des Niederrheins. Heft 8. Köln 1800. S. 31.

14. Gladbach.

Literatur: 1. Necrologium gladbacense II. Mitgetheilt von Dr. H. Eckertz in den Annalen f. den Niederrhein. Heft 8. S. 189 ff. — 2. Der erste Dombaumeister (des Kölner Domes) Gerard und die Münsterkirche zu M. Gladbach. Von Dr. H. Eckertz. Siehe Zeitschrift für Bauwesen 1862. — 3. Lelotte, C. J. Das Heiligthum der Münsterkirche zu M. Gladbach. Gladbach 1874. — 4. Peter Ulmer von Gladbach. Siehe Annalen des histor. Vereines für den Niederrhein. 7. Heft. Köln 1859.

Abbildungen: Eine Abbildung der Kirche des hl. Vitus siehe Rheinlands Baudenkmale des Mittelalters. Von Dr. Fr. Bock. I. Theil.

16. Grafschaft.

Literatur: 1. Die Aebte des Klosters Grafschaft. Von E. F. Mooyer. Siehe Zeitschrift für westfälische Geschichte und Alterthumskunde. Neue Folge. 9. Band. Münster 1858. S. 210.

18. Helmstedt.

Literatur: 1. W. P. Behrends, Leben des hl. Ludgerus, Apostels der Sachsen und Geschichte des ehemaligen Reichsklosters St. Ludgeri zu Helmstedt. Mit Abbildungen der Siegel. Neuhald. 1843. — 2. Fr. L. Stamm, Die St. Ludgerifeier zu Helmstedt am 18. September 1845, nebst historischen Nachrichten. Mit Abbildungen. Helmstedt 1845.

22. Laach.

Literatur: 1.* Beck, Notizen über Kloster Laach. Siehe Rheinische Provinzialblätter 1835. I. 132 ff. — 2.* Der Laacher See und die Abtei Laach. Siehe Rheinische Provinzialblätter 1837. III. 97 ff. — 3.* Dr. J. Becker, Chronica eines fahrenden Schülers des Johannes Butzbach (Mönches von Laach). Regensburg 1869. — 4. Geschichte von Laach. Siehe Marx, Geschichte des Erzstiftes Trier. I. Band. II. Abtheil. S. 436.

Abbildungen: 1.* Das monumentale Rheinland. I. Liefer. Abteikirche zu Laach. Köln 1807. Mit 4 Tafeln. Folio. — 2.* Lassaulx, Bausteine. Coblenz 1847. — 3.* Boisserée, Denkmale der Baukunst vom VII. — XIII. Jahrhundert am Niederrhein. München 1833. — 4.* Das Königreich Preussen in malerischen

Originalansichten. Darmstadt 1852. Heft 16 und 17. Mit Abbildung des Klosters und der Kirche. — 5. Eine Abbildung der Abteikirche in Rheinlands Baudenkmalen des Mittelalters. Von Dr. Fr. Bock. IV. Theil.

25. Lipporn (Schönau).

Literatur: Fr. W. Roth, Visionen der hl. Elisabeth und die Schriften der Aebte Ekbert und Emecho von Schönau. Brünn 1884. — 2.* Fr. W. Roth, Die Schriftsteller der ehem. Benedictiner- und Cisterzienserklöster Nassaus vom XII.—XVIII. Jahrhundert. (Histor. Jahrbücher der Görresgesellschaft. München 1886.) — 3. Kurze Geschichte von Schönau. Siehe Marx, Geschichte des Erzstiftes Trier. I. Band, II. Abtheilung. S. 453—457. — 4. Bruchstück eines Güterverzeichnisses des Klosters Schönau. Saec. XII. — Liber reddituum scti. Florini. (Annalen des Vereines für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung. Wiesbaden 1886.) — 5. Widmann, Nassauische Chronisten des Mittelalters. Im Programm des kgl. Gymnasiums zu Wiesbaden. Nr. 352. Wiesbaden 1882. (Behandelt Ekbert von Schönau 1184, Abt Emecho von Schönau 1184.)

27. St. Marien. Trier.

Quellen: 1. Tisch- und Oekonomie-Ordnung zu St. Marien, aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Ohne bedeutenden Werth. Veröffentlicht in der »Treviris«, Jahrgang 1835, Nr. 64—66. Vom ehemaligen Stadtbibliothekar Wytttenbach. Die Handschrift auf der Stadtbibliothek in Trier. — 2. Fidelis certa verissimaque narratio de monasterio B. M. V. ad littus martyrum, de tunica B. M. V. etc. Verfasst um 1512 vom Prior zu St. Marien: Johann von St. Wendel. Die fidelis narratio, auch liber reliquiarum genannt, enthält spärliche Notizen aus der älteren Klostergeschichte pp. Zuerst gedruckt im 16. Jahrhundert, sodann 1752. Im Jahre 1780 erschien eine neue Auflage in deutscher Uebersetzung.

Literatur: 1.* Der merkwürdige Tragaltar zu St. Marien. Siehe Geistl. Amtsanzeiger der Diöcese Trier. 1857. Nr. 9—14.

28. St. Martin. Köln.

Literatur: 1. A. Wolters, Die Heiligen Wiro, Plechelmus en Odgerus en het kapitel van S. Odilienberg. Roermond 1861. — 2. Ueber die Wirksamkeit des Paters Sebastian Scheeben aus St. Martin. Siehe Leersch, Niederrhein. Jahrbuch für Geschichte und Kunst 1844. S. 86 ff. — 3.* Heuser, Die ersten Zeiten der Abtei St. Martin in Köln. (Kölnische Blätter 1861. Nr. 52 ff.) — 4. Nogle Meddelelser om visse historiske Bestanddele i Sagnet om Olger Danske, tilligemed en Undersøgels om Chronicon monasterii sancti Martini maioris Coloniensis. Af P. H. Thorsen. Kjøbenhavn, 1866. — 5. Ueber das Feudalgericht des Abtes zu St. Martin. Vergl. Ennen, Frankreich und der Niederrhein I, 200. Der Abt ertheilte Belehnungen über mehrere auf dem Altermarkt, Fischmarkt, in der Lindgasse, Mühlengasse gelegenen Häuser, weil sie ursprünglich auf Grund und Boden der Abtei erbaut waren. — 6. Ueber den Abt Adam Meyer. Vergl. Legipont, hist. rei lit. O. S. B. Tom. III. p. 204—213. — Harzheim, bibl. col. p. 4—6. — Thritemius, chron. Hirsaug. ad ann. 1498.

Abbildungen: Eine Abbildung der Abteikirche siehe in »Rheinlands Baudenkmale des Mittelalters.« Von Dr. Fr. Bock. II. Theil.

29. St. Martin. Trier.

Quellen: 1. Historia chronologico-diplomatica de origine, fundatione, augmentatione, diminutione, calamitatibus aliisque vicissitudinibus ecclesiae et abbatae S. Martini prope Treviros. Manuscript in 2 Bänden. Folio. Vom Kellner der Abtei: Joseph Schreiner i. J. 1778 mit grossem Fleiss und Gelehrsamkeit geschrieben, bildet das Werk eine Hauptquelle für die Geschichte der Abtei. Vom Abt Karl v. Sachs, gest. 1790, wurde dasselbe fortgesetzt. Jetzt auf der Trierer Stadtbibliothek.

Literatur: 1.* Marx, Kurze Geschichte der Abtei St. Martin. Siehe Marx, Geschichte des Erzstiftes Trier. I. Bd. II. Abtheil. S. 252—270.

30. St. Matheis. Trier.

Quellen: 1.* *Cerdo Mathias* (gestorben 1694?) *Catalogus Abbatum Monasterii S. Matthiae*. Reicht bis zum Jahre 1694. Jetzt auf der Trierer Stadtbibliothek (Cod. 1344). — 2. Das alte *Necrologium* der Abtei St. Matheis.

Literatur: 1. Kurze Geschichte der Abtei. Siehe Marx, *Geschichte des Erzstiftes Trier*. I. Band. II. Abtheil. S. 165—234. — 2. Hillar Maurus (O. S. B. gestorben 1765). *Matthianischer Ehren- und Andachts-Tempel*; darin vorgestellt die Historie des Gotteshauses St. Matthiae. Cölln 1770. 8°. — 3.* Ant. Mesenich, um 1650 Mönch zu St. Matheis; später Verwalter zu Vilmar. *Phison mysticus*. Trier 1652. Enthält die Wunder bei der Translation des hl. Mathias und eine kurze Geschichte des Klosters bis auf Abt Martin Feider (gestorben 1675). — 4. A. Cüppers, *Zur Kritik der Gesta Trevirorum 1152—1259*. (Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung I.) Paderborn 1882. 61 Seiten.

31. St. Maximin. Trier.

Quellen: 1.* *Ueber das excidium vere horribile abbatiae S. Maximini*. Siehe *Studien* 1883. 2. Bd. S. 138—149. S. 374—382. 1884. 1. Bd. S. 209—215. S. 477—481. 2. Bd. S. 403—472. 1885. 1. Bd. S. 186 ff. 2. Bd. S. 179 ff. S. 393 ff.

Literatur: 1. Ph. Diel, *Der hl. Maximinus und der hl. Paulinus, Bischöfe in Trier*. Trier 1875. — 2. Moser, *Staatsrecht des Erzstiftes Trier, der gefürtesten Abtey Prüm und der Abtey St. Maximin*. Leipzig 1740. Fol. — 3. *Vertheidigte Medietät und Landsässigkeit der Abtei S. Maximin bei Trier*. — 4. *Archiepiscopatus et Electoratus Trevirensis per refractarios monachos Maximinianos aliosque turbati* August. Trevir. 1633. Kurfürst Philipp Christoph führt hierin den Beweis, dass die Abtei S. Maximin der weltlichen Hoheit des Kurfürsten und der geistlichen Gerichtsbarkeit des Erzbischofs unterworfen sei. — 5. Diesem Werke setzte die Abtei ihrerseits entgegen: *Defensio abbatiae imperialis S. Maximini*. Ein Werk von 208 Folioseiten Text und 178 Seiten Urkunden. Verfasst von dem Oberamtmann der Abtei, Nicolaus Zillesius. In Wirklichkeit ist jedoch der Jesuit Alexander Wiltheim Hauptverfasser. Mit Maximinischen Schriften gedruckt, kam das Werk 1638 in der Abtei heraus. Weil dasselbe jedoch von hier aus nicht gut verbreitet werden konnte, so wurde es, mit einem neuen Titelblatt versehen, 1648 zu Köln neu ausgegeben. In diesem Werke versucht die Abtei die weltliche und geistliche Immedietät der Abtei historisch, juridisch und diplomatisch nachzuweisen. — 6. *Annales coenob. S. Maxim.*, *Annalen von St. Maximin*, vom Jesuiten Alexander Wiltheim. Hervorstechend ist die Parteinahme des Verfassers für die Abtei, zu deren Verherrlichung die Annalen dienen sollten. Die Darstellung der ältesten Periode ist unkritisch. — 7.* Ph. Diel, *Die Gebrüder Henn*. Siehe *Studien* 1887. S. 220—232. Behandelt ausführlich den Abt Alex. Henn von St. Maximin. — 8.* Kraus, *Necrologium S. Maximini*. Siehe *Jahrbücher des Vereines der Alterthumsfreunde im Rheinlande*. Heft 57. 1876. — 9. *Geschichte der Abtei Maximin*. Siehe Marx, *Geschichte des Erzstiftes Trier*. I. Bd. II. Abth. Seite 33—165. — 10. Nicolaus Novillanus, gestorben 1618, Mönch in St. Maximin. Schrieb *Gesta abbatum S. Maximini ab a. 333—1582*. Abgedruckt bei Hontheim, *prodr.* p. 995—1048. Novillanus ist der Erste, der eine chronologische Geschichte der Abtei versucht hat. Die Darstellung der ältesten Geschichts-Periode ist unkritisch. — 11. Praetorius, *assert. & vindicat. diplomatis Carolini in cltytiss. abbatiae S. Maximini in suburbio Trevirensi concessi*. Aug. Trev. 4. — 12. *Das Schicksal des Schatzes und des Archivs von St. Maximin bei Trier*. Von F. Falk. In der *Monatsschrift für die Geschichte Westdeutschlands*, herausgeb. von R. Pick. 1. Jahrgang.

33. Mettlach.

Literatur: 1. *Ein Reliquienschrein zu Mettlach*. Siehe Quast, *archäologische Zeitschrift* I. 6. — 2.* Dr. J. C. Lager, *Urkundliche Geschichte der Abtei Mettlach*. Mit 8 Tafeln. Trier 1875. 8. 411 Seiten. — 3. *Kurze Geschichte von Mettlach*. Siehe Marx, *Geschichte des Erzstiftes Trier*. I. Bd. II. Abth. S. 388—423.

35. Münstereifel.

Literatur: J. A. Neissen, S. J. Leben der hh. Chrysanthus und Daria, Patronen des uralten Capitols in Münstereifel. 1711. Ein sehr seltenes Werkchen.

Abbildungen: Eine Abbildung der ehem. Stiftskirche siehe »Rheinlands Baudenkmale des Mittelalters.« Von Dr. Fr. Bock. III. Theil.

39. Panthaleon. Köln.

Quellen: 1. Liber monasterii S. Pantaleonis v. Jahre 1505. Jetzt im Kölner Stadtarchiv. — 2. Calendarium monasterii S. Pantaleonis. Aus dem 14. Jahrhundert. Im Kölner Stadtarchiv. — 3. Necrolog. monast. s. pantaleonis. Jetzt in der Kgl. Bibliothek zu Berlin.

Literatur: 1. Ueber die Wirksamkeit des P. Anselm Becker aus P. an der kurf. Universität Bonn. Siehe Lersch, Niederrhein. Jahrbuch für Geschichte und Kunst 1844. S. 86 ff. — 2. Geschichte von Sülz. Siehe Mercure du département de la Roer 1813. — 3. Namentl. Verzeichnis der St. Albinus-Reliquien in der Kirche, St. M. i. d. Schnurgasse. Mitgetheilt vom Pfarrer Schaffrath im Bruderschaftsbüchelchen der Friedensbruderschaft 1862. — 4. Nachrichten, welche sich auf das Leben und den Bekenntnistod des hl. Blutzengen Albin beziehen. Mitgetheilt wie vor 1839. — Geschichtl. Mittheilungen über die i. d. Kirche St. M. i. d. Schnurgasse hinterlegten Reliquien des hl. Albinus. Wie vor 1845. — 6. Geschichtl. Notizen über P. im Bruderschaftsbüchelchen der Friedensbruderschaft. 1854. Mitgetheilt wie vor. — 7. Das St. Quirinus-Convent. Mitgeth. wie vor 1857. — 8. Wiedereröffnung des Gottesdienstes in der Pantaleonskirche am 23. II. 1851. Mitgetheilt wie vor 1852. — 9. Die hl. Irmgardis von Süchteln und die Schwester des Abtes Hermann von St. Panthaleon. Siehe Niederrhein. Geschichtsfreund 1881. — 10.* Die Geschichte des Klosters St. Panthaleon vom Kaplan Aug. Forst. Erschien in den Beilagen zur Kölner Zeitung 1816, 1817, 1818, 1819. — 11. H. Cardauns, Ueber die annales monasterii ss. Pantaleonis (1238—49). Köln 1870. — 12. Statut der Nicolaus-Bruderschaft zu Sülz. Siehe Ennen und Eckertz, Quellen I, 407. — 13. Ueber die Weiherstrasser-Bauerbank v. J. 1240 neben dem Schultheissgericht des Abtes von St. Panthaleon. Vergl. Ennen und Eckertz, Quellen II. S. 6. Die Ordnung der Weiherstrasser-Bauerbank (1240) ist abgedruckt in Ennen und Eckertz, Quellen II. S. 210. Das Gericht des Abtes von Panthaleon auf der Weiherstrasse urtheilte innerhalb seiner Grenzen über Personal- und Realprocesse, nahm Testamente und Verfügungen über Renten, Güter und Grundstücke auf und übte auf Anstehen der Parteien die freiwillige Gerichtsbarkeit aus. Ennen, Frankreich und der Niederrhein I, 199.) — 41. Die Herrlichkeiten Kriel und Sülz. S. Mering, Burgen. I, 137.

Abbildungen: Eine Abbildung der Abteikirche in Rheinlands Baudenkmalen des Mittelalters. Von Dr. Fr. Bock. II. Theil.

40. Prüm.

Quellen: 1.* Annales Monasterii Imperialis S. Salvatoris in Prumia. Vom Benedictiner Heinrich Brand in Prüm. Reicht bis zum Jahre 1576. Handschrift; jetzt in der Stadtbibliothek zu Trier. (Cod. 1158.) — 2.* Chronicae relationes rerum gestarum Prumiensium. Von P. Servatius Ottler. Handschrift. — 3. Catalog der Prümer Klosterbibliothek. Verfasst von dem Prümer Mönch Henrikus Brandt i. J. 1628 (?) Handschrift. Enthält auch andere interessante Notizen.

Schriftsteller: 1. Wandelbert war geboren 813 und war Mönch in Prüm unter Abt Marward, der ihm zu allen literarischen Arbeiten reiche Anregung gab. Seinem Werke Martyrologium hat Wandelbert ein Gedicht de duodecim mensium nominibus, signis aërisque qualitibus angefügt. Das Gedicht ist nur ein kleiner Theil dieses Werkes, welches im Wesentlichen ein versificirtes Kalendarium mit einigen eingestreuten Bemerkungen über die Bedeutung der einzelnen Kirchenfeste darstellt. Die Arbeiten Wandelbert's verrathen unverkennbare dichterische Veranlagung. — 2. Eine Handschrift Reginonis Prum. de

disciplina ecclesiastica befindet sich in der Landesbibliothek des Athenäum zu Luxemburg.

Literatur: 1. Eine metrische Uebersetzung des Gedichtes de duodecim mensium nominibus vom Mönche Wandelbert. Siehe Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst 1882. I. Jahrgang. S. 277 ff. — 2. Moser, Staatsrecht des Erzstiftes Trier, der gefürtesten Abtey Prüm und der Abtey St. Maximin. Leipzig 1740. Fol. — 3. Geschichte von Prüm bei Marx, Geschichte des Erzstiftes Trier. I. Bd. II. Abth. S. 271—322. — 4.* Marx, Die St. Salvatorkirche zu Prüm. Prüm 1863. 8. — 5.* Betrada v. Murlesbach, Stifterin v. Prüm. (Trierer Chronik 1821. 6. Bd. S. 76.) — 6.* Wytttenbach, Necrologium Prumiense. (Pertz, Archiv. III. 1821.)

42 b. Schwabenheim (Pfaffenhoven).

Propstei von St. Maximin.

Ursprung: Die Abtei St. Maximin hatte bedeutende Besitzungen zu Schwabenheim (Erzstift Mainz) und in der Umgegend, die ihr von Kaiser Heinrich IV. widerrechtlich entzogen und dem Ministerialen Heinrich zu Lehen gegeben worden waren. Die Besitzungen hat Heinrich IV. selber noch gegen Ende seines Lebens, als er in Folge schwerer Züchtigung in sich kehrte, i. J. 1101 zurückgekauft und der Abtei wieder erstattet. In der Folge setzte die Abtei einen Verwalter nach Schwabenheim, der den Namen Probst führte.

Literatur: 1. Widder, Beschreibung der Pfalz. 1787. III, 323. — 2. Organ für christliche Kunst 1873. S. 256, wo Notizen über das architectonisch merkwürdige Kirchlein und Inschriften von Grabsteinen Maximiner Mönche mitgetheilt werden.

43. Siegburg.

Quellen: 1. Ein Necrologium sigeburgense befindet sich in den farragines des Gelenius unter der Ueberschrift: *Observationes quorundam ex necrologio pro historia.*

Literatur: 1. Der Reliquienschatz der ehem. Bened.-Abtei Siegburg, historisch-artist. Mittheilungen. Von Fr. Bock. Siehe Organ für christliche Kunst 1853. Nebst Abbildung der Reliquienschreine. — 2. Statuten einer Siegburger Sterbe-Bruderschaft. Siehe Pick's Monatschrift. II. Jahrgang. — 3. Dornbusch, Beitrag zu Verfassungsgeschichte der Vogtei und Stadt Siegburg. Köln 1871. — 4. Dornbusch. Siehe Literatur unter 9. Erschien zuerst i. d. Annal. d. histor. Ver. f. d. Niederrhein. 30. Heft. 1876. — 5. Huldigung Hermanns v. Wachtendonk, Abt v. S. i. J. 1550. Siehe Mering, Burgen. Heft 8. S. 126. — 6. Necrologium sigeburgense. Mitgetheilt von Dr. G. Eckertz. Siehe Annalen des histor. Vereines f. den Niederrhein. Heft 8. S. 221.

Abbildungen: 1. Eine Abbildung der ehem. Bened. Abtei siehe in Rheinlands Baudenkmalen des Mittelalters. Von Dr. Fr. Bock. III. Theil. — 2. Abbildungen: Siegburg im 16. Jahrhundert und Siegburg im Jahre 1825 im Werk von Schwaben, Geschichte der Stadt, Festung und Abtei Siegburg. Köln. 1826.

45. Stablo.

Literatur: 1. A. de Noue, Etudes historiques sur l'ancien pays de Stavelot et Malmédy. Liège 1848. — 2. J. Janssen, de Wibaldo abbate. Diss. histor. Bonn. 1853. — 3. J. Janssen, Wibald von Stablo und Corvey, Abt, Staatsmann und Gelehrter (1098—1158). Münster, 1854. — 4. A. Courtejoie, les illustrations de Stavelot et les vies des Saints Théodart, Remacle, Hadelin, Lambert, Hubert, Poppo et d'autres grands civilisateurs des ardennes. Liège 1848. — 5. M. A. Libert, recherches sur la patrie et la famille de Wibald, 42^e abbé des monastères de Stavelot et de Malmédy. (cf. Academie royale Belgique. Tom. XV. Nr. 8 des bulletins.) — 6. Liste chronologique des édits et ordonnances de la principauté de Stavelot et de Malmédy de 650 à 1793. — 7. Baersch, Nachrichten über die Abteien Malmédy und Stablo. Siehe Annalen für die Geschichte des Niederrheins. Heft 8. 1860. — 8. Des Abtes Wibald Briefe und die auf ihn

bezüglichen Actenstücke sind unter dem Titel: Codex Wibaldinus von Martene und Durand herausgegeben. (Veter. scriptor. et monument. ampl. collectio. II. opera E. Martene et Ursini Durand. Parisiis 1724.) — 9. Disceptationes de abbatiis origine primæva et hodierna constitutione abbatiarum inter se unitarum Malmundariensis et stabulensis observationibus maxime reverendorum dominorum Edmudi Martene et Ursini Durand Presbyterorum Benedictinorum e Congregatione Sancti Mauri. Wirceburgi 1728. Durch das Werk sollte der Beweis geführt werden, dass Malmedy mit Stablo gleichberechtigt sei. Die Vereinigung beider Klöster unter einem Abt war ein steter Anlass zu Streitigkeiten, die sich fast bei jeder Abtswahl erneuerten. Die disceptationes waren der Ausfluss des alten Streites über den Vorrang beider Klöster. Der Verfasser war Ignaz Roderique. — 10. Imperialis Stabulensis Monasterii jura propugnata adversus iniquas disceptationes Ignacii Roderici de abbatibus et origine Stabulensis ac Malmundariensis monasterii vindice domino E. Martene etc. Col. Agrippinae 1730. Fol. Antwort Martene's auf die disceptationes.

45 a. Süchteln.

Die Propstei Süchteln erhielt die Abtei Panthaleon durch die heilige Irmgardis, Gräfin von Zütphen. Von da ab war Süchteln an Panthaleon zehntpflichtig und der Abt von Panthaleon nannte sich dominus fundi et feudi von Süchteln. (Molanus Nat. Sanct. Belg.) In der ersten Zeit wurde der Zehnte durch den Schultheis von Süchteln erhoben; später jedoch durch einen von der Abtei dahin gesetzten Propst, wofür die Propstei, ein grosses und schönes, noch bestehendes Gebäude errichtet wurde. Ueber die Reihenfolge der Pfarrer zu Süchteln vergl. Binterim und Mooren, alte und neue Erzdiocese Köln III, 237 ff. Die Besetzung und Unterhaltung der Stellen der Pfarrgeistlichen zu Süchteln erfolgte durch Panthaleon, welche die Pastor- und Kaplan-Stellen mit ihren Mönchen besetzte. Im J. 1604 wurde durch den Abt von Panthaleon die Vicarstelle auf dem Berge der hl. Irmgardis mit der Pastorstelle zu Süchteln vereinigt.

45 b. Sülz bei Köln.

Die Prioratkirche zu Sülz, 10 Minuten vor dem ehem. Weiерthor, war dem hl. Nicolaus geweiht und der Abtei S. Panthaleon zu Köln incorporirt. Die im Sülzer Felde gelegenen Besitzthümer, meist Mann- und Hayengüter, gehörten in den sogen. Hayenschrein. Dieser ganze Bezirk, der bei Errichtung der Stadtmauer im zwölften Jahrhundert theilweise in die Stadt gezogen wurde, bildete die Herrschaft Sülz. Die Erbgenossen dieser Besitzthümer schlossen unter sich eine Burggenossenschaft unter der Oberherrlichkeit des Abtes von St. Panthaleon. Die einschlägige Literatur über Sülz siehe unter Panthaleon.

47. Tholey.

Literatur: 1.* Moser, Zur Geschichte der vormaligen Abtei Tholey. (Trierer Chronik 1819. IV. 46.) — 2. Kurze Geschichte von Tholey bei Marx, Erzstift Trier. I. Bd. II. Abth. S. 423—436. — 3. Eine Abbildung der Abteikirche siehe in »Rheinlands Baudenkmale« des Mittelalters. Von Dr. Fr. Bock. IV. Theil.

47 a. Vilmar a. Lahn.

Propstei von St. Matheis zu Trier.

Der Hof und die Besitzungen zu Vilmar wurden von einem Probst verwaltet. Nach Vilmar zogen sich auch kranke Conventualen aus St. Matheis zur Herstellung der Gesundheit zurück. (Marx, Erzstift Trier III. 214 u. a.)

48. Werden.

Quellen: Die annales imperialium immediatorum liberarum et exemplarum ecclesiarum Werdinensis et Helmstadiensis ordin. S. Benedicti Congreg. Bursf. des Propstes Overham, erschienen 1724. Es ist ein Werk fast mittelalterlichen Fleisses, wie Geck sagt.

Literatur: 1. Eine Abbildung der Abteikirche siehe »Rheinlands Baudenkmale« des Mittelalters. Von Dr. Fr. Bock. I. Theil. — 2. Verzeichnis der Reliquien i. d. Abteikirche zu W., insbesondere der zum Theil wunderthätigen Reliquien des hl. Ludger. Von W. Sauer. Siehe Monatsschrift f. d. Geschichte Westdeutschlands pp. Von Richard Pick. II. Jahrgang. — 3. Die Abteikirche zu W. a. Ruhr in ihren ältesten Theilen und die ursprüngliche Bemalung des neueren Theiles von E. Vulf. Siehe Organ 1866 und Nachtrag im Organ 1867. — 4. Die Abteikirche zu W. a. Ruhr. Baugeschichtliche Abhandlung von Professor Lohde in Berlin. Siehe Zeitschrift für Bauwesen 1857. — 5. L. Bornstedt, Der hl. Ludgerus und die Bekehrungsgeschichte der Friesen und Westphalen. Münster 1842. — 6.* Stüler, Aug. Die Abteikirche zu Werden. Mit 7 Tafeln und Text von Ludwig Lohde. Berlin 1857. — 7. Ueber den hl. Ludgerus und seine Verdienste um die Befestigung und Ausbreitung des Christenthums in Friesland. Siehe holländ. Zeitschrift de vrye Vries 1859. — 8. W. Diekamp, die Reliquien des hl. Ludger. Zugleich ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Legenden. Ausführliche Schilderung der Translation der Gebeine des hl. L. nach Werden; bespricht die einzelnen Reliquien und gedenkt auch der wissenschaftlichen Bestrebungen des Heiligen. (Siehe Zeitschrift für vaterl. Geschichte und Alterthumskunde. Westphalens von Tibus und Mertens. 40. Band. Münster 1882.)

Ordens - Nachrichten.

Vorbemerkung.

Für diese Abtheilung unserer Zeitschrift liegen augenblicklich zwar mehrere wichtige Mittheilungen vor, doch müssen wir uns in diesem Hefte wegen Raummangels auf die Wiedergabe der wichtigsten derselben beschränken. In Beziehung auf die für den Benedictinerorden in Oesterreich-Ungarn nun brennendste Frage, die nämlich der angestrebten Reform der Klöster, welcher, wie wir im letzten Hefte bemerkten, auch seitens der Laienwelt eine mitunter ganz ungerechtfertigte oder gelinde gesagt auf einem nicht richtigen und unklaren Standpunkte fussende Aufmerksamkeit entgegengebracht wird, veröffentlichen wir zunächst eine Reihe von Actenstücken (I. a—c), durch die diese Frage nun endgültig gelöst erscheint. Es sind dies: a) Das Antwortschreiben Sr. Heiligkeit auf die ihm von den zu Salzburg versammelt gewesenen österr. Benedictiner-Aebten übersandte Ergebnheitsadresse, gerichtet an den p. t. hochwürdigsten Herrn Abt von Melk zu weiterer Mittheilung; b) ein Schreiben Sr. Eminenz des Card. Vanutelli, des päpstl. Delegaten bei der Salzburger Versammlung an den p. t. hochwürdigsten Herrn Abt des Schottenstiftes in Wien, mit welchem die päpstl. Bestätigung der vorgelegten neuen Ordens-Declarationen zur hl. Regel und der auf Grundlage derselben erfolgten Errichtung zweier Ordens-Congregationen angezeigt wird und c) den Wortlaut der bez. päpstl. Bestätigung dieser zwei Congregationen selbst.

Wir reihen diesen für die Geschichte des Bened.-Ordens in Oesterreich hochwichtigen Actenstücken an zweiter Stelle (II) ein Schreiben Sr. Eminenz des Cardinal-Staatssecretärs Rampolla an, das derselbe im Auftrage Sr. Heiligkeit als Antwort auf die Protestzustimmung gegen den Giordano-Bruno-Rummel an die Redaction dieser Zeitschrift erlassen hat. Ein weiterer Bericht (III) von vielem Interesse spricht über die Erfolge und die Absichten, welche die Benedictiner Amerikas mit der Cultivirung der Indianer in den Gegenden des stillen Ocean haben, was mit Recht ein Werk von grösster Bedeutung auch für die Hebung der gesammten Cultur in den vereinigten Staaten genannt werden kann. Mit einigen kleineren Mittheilungen zur Ordensgeschichte aus Amerika, gesammelt